

Calwer Wochenblatt

Nr. 145.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzisionspreis 10 Wfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksteile; außer Bezirk 12 Wfg.

Donnerstag, den 13. September 1906.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. Wrt. 1.10 incl. Zehrgr. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Postgeb. f. d. Orts- u. Nachbarortsbereich 1 Wrt., f. d. sonst. Bereich Wrt. 1.10, Bestellgeld 20 Wfg.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden an Erledigung des oberamtlichen Erlasses vom 26. Mai 1906 — Wochenblatt Nr. 83 — betr. die Aufstellung und Vorlage der Etats pro 1906/07 erinnert.

Calw, den 10. September 1906.

K. Oberamt.

Amtmann Rippmann, A.-B.

Die Ortspolizeibehörden

werden gemäß Erlasse des K. Ministeriums des Innern, betreffend den gewerbmäßigen Betrieb des Handels mit ländlichen Grundstücken und den Geschäftsbetrieb der gewerbmäßigen Vermittlungsagenten für Verträge über ländliche Grundstücke vom 11. Aug. 1906 (Min.-A.-Bl. S. 247) veranlaßt, ein Verzeichnis der im Orte ansässigen Güterhändler und Vermittlungsagenten bis 15. d. M. hieher vorzulegen; event. ist Fehlanzeige zu erstatten.

Calw, 11. September 1906.

K. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Stammheim 9. Sept. Der Bauer Mann hatte das Unglück beim Haberabladen von der Obertenne seiner Scheune jäh aus beträchtlicher Höhe herabzustürzen. Wunderbarerweise scheint der 70jährige Mann, wie nach der ersten Untersuchung festgestellt wurde, ohne besondere Verletzungen davongekommen zu sein.

Nagold 11. Sept. Gestern abend wurden die Bewohner Nagolds durch Glockengeläuten und

Feuersignale erschreckt. In der „hintern Gasse“ war Feuer ausgebrochen, das in einem der eng zusammengebauten Häuser bereits das Mobiliar eines Schlafzimmers vernichtet hatte. Dank der noch nicht allzuspäten Stunde konnte dem weiteren Ausbreiten des Feuers glücklicherweise rasch Halt geboten werden. Die Entstehungsurache des Brandes war unvorsichtiges Umgehen mit einer Lampe.

Dillingen N. Leonberg 11. Sept. Auch hier schlägt die Milch auf. Der Bund der Landwirte gibt bekannt, daß das Liter „volle“ Milch vom 15. September ab 15 $\frac{1}{2}$ kostet.

Mönsheim N. Leonberg. Die Hopfen stehen hier quantitativ und qualitativ nicht schlecht. Mit der Pflücke ist begonnen.

Leonberg 11. Sept. In hiesiger Stadt soll zur Erbauung eines Elektrizitätswerks eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet werden. Zu diesem Zweck findet morgen im Sonnenjaal eine Besprechung statt.

Stuttgart 11. Sept. Gestern nachmittag 2 $\frac{1}{2}$ Uhr hat in einem Hinterhaus der Friedhofstraße ein dort wohnender 32jähriger Kellner auf seine Geliebte, eine getrennt lebende Frau aus Eifersucht im Treppenhaus 5 Revolverschüsse abgefeuert. Die Frau ist, von einem Geschos in den Nacken getroffen, schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Der Täter, der zu diesem Zweck den Revolver am Tag zuvor entlehnt und unmittelbar vor der Tat Munition gekauft hatte, ist festgenommen. — Auf dem Pragfriedhof hat sich gestern Nachmittag ein Herr durch zwei Schüsse in die Brust und Schläfegegend

schwer verletzt. Er wurde ins Katharinenhospital verbracht, wo er seinen Verletzungen erlegen ist. — Heute früh wurde eine 22 Jahre alte Frau festgenommen, die in verschiedenen Geschäften in betrügerischer Weise Waren entnommen oder zu entnehmen versucht hatte.

Stuttgart 11. Sept. Der Bau des zweiten Gleises auf der Strecke Stuttgart-Böblingen schreitet der Vollendung entgegen und sieht einer Inbetriebsetzung desselben nur noch das Fehlen verschiedener Brücken und Uebergänge entgegen. An denselben, sowie auf dem Bahnhof in Baihingen a. F. wird z. Zt. rüstig gearbeitet um möglichst mit Eintritt des Winterfahrplans die Strecke in Betrieb nehmen zu können.

Stuttgart 10. Sept. Wie der „Bund“ aus Erlenbach berichtet, hat eine Gesellschaft Japaner 50 Stück Simmentaler Zuchtvieh aufgekauft. An diesen Tieren wurde durch einen japanischen Tierarzt der Gesellschaft die Tuberkulinimpfung vorgenommen. Die Herren aus Japan sollen durch ihre vorzügliche Auswahl gezeugt haben, daß sie das Vieh gut zu taxieren verstehen.

Tübingen 10. Sept. Die Stuttgarter Tiergartengründung durch Herrn Schirmfabrikant Theodor Widmann, in Verbindung mit dem Pachtvertrag des Inhabers des Restaurants zur Doggenburg macht Schule. Hier hat der Wirtschaftsführer in der Wirtschaft zum Schloßgarten, Eugen Mannheim, in dem Gewand Ortenburg nordwestlich des Bismarckwegs ein ca. 18 Morgen umfassendes Areal erworben um auf diesem ein Wohn- und Wirtschaftsgebäude, sowie eine Scheuer zu erstellen und in Verbindung damit einen Tier-

Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

„Mein Gott, was werden sie nur tun?“ rief Miss Robertson mit einer Stimme, die von der entsetzlichen Aufregung, in der sie sich befand, ganz rauh klang.

„Sie können ganz ruhig sein,“ antwortete ich, „sie werden uns nicht verlassen und uns abholen, sowie die See es zuläßt; es wären ja reine Unmenschen, wenn sie es nicht täten. O, es ist hart, daß die Wogen sich nicht glätten wollen, doch Gott sei Dank, es ist ja noch lange Tageslicht.“

Wäre das Schiff ein Landsmann, ein Engländer gewesen, so würde ich mir keine Sorge gemacht haben. Dem Fremden gegenüber überkam mich aber doch plötzlich immer wieder ein unsicheres Gefühl.

Während ich weiter beobachtete, sah ich, wie der Kapitän sich gegen die beiden Herren und die Dame, welche ihn sichtlich mit Bitten zu bestürmen schienen, immer heftiger geberdete, im übrigen aber stand nach wie vor der ganze Haufen Menschen in vollkommener Ruhe und anscheinend gleichgültig an der Schanzleibung.

Endlich wurde ich es müde, so anhaltend durch das Glas zu sehen, meine Augen begannen zu schmerzen; ich setzte es deshalb ab und sah eine kleine Weile nach oben, in den blauen Himmel, um mich von der Anstrengung des scharfen Sehens zu erholen. Währenddem schrie plötzlich Forward:

„Ich wußte es ja, die Kerle kennen kein Erbarmen!“

Erschrocken wandte ich meinen Blick wieder auf das Schiff und bemerkte, wie die Mannschaft an die Brassen eilte. Bald danach schwenkten die Masten herum, der Bug des Schiffes fiel vom Winde ab, der Stern drehte sich um und schlingernd ging es dahin, uns unserm Schicksal über-

lassend. Keiner von uns sprach, keiner traute seinen Augen, wie gelähmt standen wir da. Der Rückschlag war zu groß, die Enttäuschung zu schrecklich. „Vater im Himmel,“ dachte ich, „wie kannst du so grausam sein.“ Ach, es war bitter schwer, diese neue Prüfung zu ertragen, ohne an Gottes Güte und Barmherzigkeit zu zweifeln. Ich stand wie betäubt, das Herz drohte mir zu zerspringen, da riß mich ein gellender, gräßlicher Schrei aus meinem dumpfen Brüten. Als ich mich umwandte, sah ich den Steward wie sinnlos nach der Kajüte stürzen und gleich danach Cornish vom Rade weg, auf das Geländer springen; er sah beinahe schwarz im Gesicht aus, vor rasender Wut, als er die Häute hinter dem abfahrenden Schiffe her schüttelte und ganz gotteslästerlich fluchte und tobte; Forward aber schritt ruhig zu dem verlassenen Rade und saßte in die Spaten. Dies alles sah ich wie im Traume, ohne mich zu regen.

Erst als Miss Robertson meinen Arm berührte, erwachte ich aus meiner Starrheit. O, dieses wunderbare Mädchen! Wie mußte ich mich ihr gegenüber schämen! Als ich mich umbrehte, stand sie vor mir, in einer Ruhe und Erhabenheit, die mich förmlich erschreckte. Nichts in ihrem Aussehen erinnerte mehr an die Aufregung, in der sie sich noch soeben befunden hatte. Mild lächelnd sagte sie: „Verlieren Sie nicht den Mut, wenn uns auch herzlose Menschen verlassen, so glauben Sie doch fest: Gott wird uns nicht verlassen. Ich höre noch die Worte meines Vaters im Traume. Es war eine bittere Enttäuschung, die wir erfuhren, sie darf uns aber nicht die Hoffnung rauben.“

Das sagte dieses Mädchen, mir, dem Manne! Und mit einer Stimme, so weich, so süß, wie die einer Mutter, die ihrem kranken Kinde zuspricht. Es überwältigte mich vollständig, mich packte ein Krampf. Zu viel war in der letzten Zeit auf mich eingestürmt; ich ergriff ihre beiden Hände, beugte mich über sie und weinte und schluchzte herzbrechend, wie ein Kind. Erst nach einer Weile vermochte ich wieder Herr über mich

part anzulegen. Seitens des Gemeinderats ist das Wirtschaftskonzeptionsgesuch dem R. Oberamt befürwortend vorgelegt worden.

Freudenstadt 7. Sept. Die Preise für Nadelholzstammholz halten sich während des ganzen laufenden Jahrs auf derselben Höhe. Bei dem gestern gehaltenen Verkauf von gegen 1500 Festmeter Lang- und Sägholz aus den Staatswaldungen des Forstamts Dornstetten wurden für normales Langholz 124 %, für Ausschuß 119 %, für Sägholz Ausschuß 115 % erzielt. Der Gesamtdurchschnittserlös betrug 120 % der Forsttaxe. Das Nadelholzstammholz aus den Staatswaldungen des Forstamts Pfalzgrafenweiler ergab für normales Stammholz 127 %, für Ausschuß 116 %, für Sägholz Normal und Ausschuß 122 %. Der Gesamterlös beträgt für etwa 4500 Festmeter 108 483,90 M oder 119 % der forstamtlichen Taxe.

Ludwigsburg 10. Sept. Am Freitag früh wurde die Ehefrau des Gastwirts Heinrich Wild zum Kreuz in Marktgröningen mit dem Revolver in der Hand tot aufgefunden. Der Gatte, der mit seiner Frau seit langem in Zwist lebte, wurde nach vorangegangener Untersuchung unter dem Verdacht, seine Frau erschossen zu haben, festgenommen. Bei der Leiche sollen Spuren der Mißhandlung gefunden worden sein.

Heilbronn 10. Sept. Unter starker Beteiligung seitens des Publikums veranstaltete am gestrigen Sonntag von früh 6 Uhr ab der hiesige Motorradfahrklub eine Wettfahrt zwischen Karlstor und Wartberg. An dem Rennen, das erste derartige, das in Württemberg genehmigt ist, beteiligten sich von hier und auswärts 14 Automobile und 20 Motorfahräder. Gefahren wurde nach Klasse — Fahrer, Pferdekräfte und Zylinderzahl — in 8 Rennen. Die Automobile eröffneten mit einem Abstand von je 4 Minuten, die Motorradrenner folgten mit einem solchen von 2 Minuten. Trotz der andauernden, zum Teile sehr beträchtlichen Steigung der 4,3 km langen Strecke, die bezüglich des Verkehrs gut gesichert war, wurde durchweg flott gefahren. Erste Preise erhielten: Klasse H (Automobile bis zum Werte von 20000 M) Hermann Lule-Karlruhe mit einem Fiatwagen 4 Min. 7 1/2 Sek.; Klasse G (Wagen bis 10000 M) Rob. Schmid-Silenach 5 Min. 21 1/2 Sek.; Klasse F (Wagen bis 5000 M) R. Maurer-Nürnberg 6 Min.; Klasse E (Wagen bis 3000 M) R. Maurer-Nürnberg 7 Min. 19 1/2 Sek. Von den Motorradfahrern erhielten 1. Preise: S. Geiger-Nedarfulm, A. Kern-Untertürkheim, P. Delge-Nedarfulm, M. Geiger-Nedarfulm. Außer einigen kleineren Unfällen verlief das Rennen glatt.

Heilbronn 11. Sept. Gestern abend gegen 5 Uhr wurde ein hiesiger 72 Jahre alter Tagelöhner von seinen Angehörigen in seiner Woh-

nung erhängt aufgefunden. Da der Mann in letzter Zeit arbeitsunfähig war, früher schon Spuren von Geistesgestörtheit gezeigt und Selbstmordversuche verübt hat, so ist wohl anzunehmen, daß er die Tat in geistesgestörtem Zustande begangen hat. — Vergangenen Sonntag begegnete einem von hier nach Klein fahrenden Milchfuhrwerk etwa 1/2 km außerhalb der Stadt zwei von Klein kommende Radfahrer. Der Fuhrmann und die Radfahrer wichen einander ordnungsgemäß aus. Während dieselben auf gleicher Höhe aneinander vorbeifuhren, sauste ein von der Stadt kommendes Automobil in übermäßig raschem Tempo hinter dem Milchfuhrwerk her, und über dasselbe vor. Da kein Raum mehr vorhanden war, so wurde einer der Radfahrer von dem Automobil überfahren, wodurch er am ganzen Körper zahlreiche und teils erhebliche Verletzungen erlitt und mußte sich der Radfahrer sofort in ärztliche Behandlung geben. Auch dessen Fahrrad ist stark beschädigt. Der 2. Radfahrer konnte sich noch rechtzeitig in den Straßengraben retten. Wie festgestellt wurde, ist das Automobil aus Stuttgart.

Klein Oa. Heilbronn 10. Sept. Einen frechen Einbruch versuchte am gestrigen Kirchweihsonntage ein etwa 16jähriger Bursche von Stuttgart. Er ging frech in die Wohnung des Steinbauers Kühner und wollte dort den Sekretär öffnen, was ihm jedoch nicht gelang. Die Hausfrau ertappte den Dieb, der hierauf die Flucht ergriff, mit Hilfe des Hundes aber nachher dingfest gemacht wurde.

Kirchheim u. T. 11. Sept. Das hiesige Gemeindeobst, taxiert zu 395 Simri, wurde bei der öffentlichen Versteigerung meistbietend um 1261 M verkauft. Das Simri Obst kostet sonach 3 M 20 S, ein ganz außerordentlicher Preis namentlich für eine Gegend mit so großen Obstanlagen, wie dies in Stadt und Bezirk Kirchheim u. Teck der Fall ist.

Tuttlingen 11. Sept. Das Fischsterben scheint heuer lt. „Gränzbote“ in der Donau größere Dimensionen anzunehmen. Heute früh erblickte man von der Donaubrücke aus sowohl im Donauwasser als auch in der Elta Hunderte von toten Fischen. Der Elta zu, die nur noch spärlich Wasser bringt, drängten sich ganze Massen von jungen Fischen, die sich retten wollten. Sauerstoffmangel im Wasser dürfte die Todesursache des Fischsterbens sein.

Ulm 11. Sept. Ein gestern mittag in der bayrischen Nachbarschaft niedergegangenes Gewitter war von starkem Hagelschlag begleitet, bei dem Hagelkörner in der Größe von Taubeneiern fielen.

Karlsruhe 11. Sept. Die „Karlsruh. Ztg.“ veröffentlicht im amtlichen Teil folgenden Großherzoglichen Erlaß:

„An mein teures badisches Volk! Die zahlreichen Kundgebungen treuer und liebevoller Wünsche, die mir zur Vollendung meines achtzigsten Lebensjahres zuteil geworden sind, legen mir die werte Verpflichtung auf, meiner Dankbarkeit einen entsprechenden Ausdruck zu verleihen. Ich glaube diesem Bedürfnis in richtiger Weise zu entsprechen, wenn ich im Rückblick auf die Regierungsjahre, die mir vergönnt waren, meine Kräfte den Interessen meines geliebten Landes zu widmen, ein Vorbild erwähne, das meinem Wirken vorschwebte. Zur Zeit, da es meinem verehrten Großvater Karl Friedrich gelungen war, das Großherzogtum Baden zu der Bedeutung zu erheben, welche es berechnete, einen entsprechenden Anteil an dem Wiedererstehen des Deutschen Reiches zu nehmen, da sprach er die unvergesslichen Worte: „Es muß ein unumstößlicher Grundsatz bei unseren späteren Nachkommen bleiben, daß das Glück des Regenten von der Wohlfahrt seines Landes unzertrennlich sei.“ Dieser vor hundert Jahren ausgesprochenen Mahnung gewissenhaft nachzustreben ist die denkbar schönste Aufgabe für die Nachfolger des großen Fürsten, und es gehört die ganze geistige Kraft des Könnens und Willens dazu, hiernach gesegnete Erfolge zu erreichen. In meiner langjährigen Wirksamkeit fand ich immer wieder von neuem, daß die richtige Beurteilung der Gegenwart von der genauen Kenntnis der Vergangenheit abhängt und es daher erforderlich ist, die Regierungstätigkeit der fürstlichen Vorgänger sehr genau ins Auge zu fassen, um die wahren Bedürfnisse, deren Pflege uns anvertraut ist, richtig zu erkennen. Da es mir schon frühzeitig vergönnt war, die Pflichten des fürstlichen Berufes kennen zu lernen und mich der geschichtlichen Entwicklung des politischen Lebens zu widmen, mußte ich erkennen, daß die Erfahrung das entscheidende Wort ist. — Von dem Bewußtsein getragen, daß die Interessen eines Landes nur durch ein Zusammenwirken aller berechtigten und verpflichteten Kräfte zum rechten Ziele geführt werden können, hoffe ich auf die Fortdauer des mir bisher erwiesenen Vertrauens und will, so Gott mir die Gnade fernerer Wirksamkeit schenken sollte, meine von ihm auferlegten Pflichten treu und in aller Hingebung auch in Zukunft zu erfüllen bestrebt sein. In solchen Gefühlen danke ich allen denen, die in so liebevoller Weise meiner gedacht haben. Schloß Badenweiler, den 9. September 1906. Friedrich.“

Frankfurt 11. Sept. In sechs stark besuchten Frauen-Versammlungen wurde gestern Abend Stellung zum Bierboikott und zur Milchpreiserhöhung genommen und beschlossen, die Frauen aufzufordern, den Bierboikott strengstens einzuhalten und den Gebrauch von Milch tunlichst einzuschränken beziehungsweise kondensierte Milch zu benutzen.

zu werden und meine Schwäche abzuschütteln. Als ich mich wieder aufrichtete, sagte sie: „Danken Sie Gott, für diese Tränen, sie haben Ihnen Erleichterung verschafft und Sie wieder stark gemacht. Gehen Sie jetzt zu Cornish, er bedarf Ihrer.“

Sie hatte recht. Ich war auf einmal wieder ein anderer Mensch; vollständig gefaßt schritt ich auf Cornish zu, der noch immer auf dem Geländer stand und dem schnell entschwindenden Schiff nachschrie, nahm seinen Arm und sprach:

„Cornish, was nügen diese Flüche? Lassen Sie die mitleidslosen Feiglinge ihres Weges gehen, wir sind Engländer, noch gehört unser Leben uns. Kommen Sie, braver Kerl, wir haben alle schon zu viel ertragen, um uns von dieser Täuschung niederdrücken zu lassen. Sehen Sie Miß Robertson an, wie mutig und vertrauensvoll sie dort steht; soll uns ein Mädchen beschämen? Kommen Sie, alter, treuer Gefährte.“

Er hörte mich ruhig an und litt es schweigend, daß ich ihn von seinem gefährlichen Standort herunterzog, aber sein ganzer Körper zitterte und sein Gesicht verdeckend, ließ er sich auf eine Taurolle fallen.

Ich war im Begriff nunmehr zu Forward zu gehen, als plötzlich der Steward von unten heraufstürzte. Sein Gesicht war purpurrot, die Augen blickten stier, er sprach laut und unzusammenhängend. Er trug die Riste mit seinen Sachen auf den Armen, stürzte nach der Schiffsseite und warf sie über Bord. Unmittelbar darauf schwang er sich selbst auf das Geländer und wollte nachspringen, ich packte ihn aber noch rechtzeitig und schleuderte ihn so heftig zurück, daß sein Kopf wie ein Stein auf das Deck schlug und er bewußtlos liegen blieb.

„So, das wird ziemlich dienlich sein,“ rief Forward. „Lassen Sie ihn nur liegen, er wird sich schon wieder erholen und dann vielleicht wieder vernünftig sein. Es wäre nicht das erste Mal, daß ich gesehen habe, wie eine Verrückter durch eine starke Erschütterung wieder zu Verstande kommt.“

Er biß mit großer Gemütsruhe ein Stück Kautabak ab, steckte den Rest sorgfältig wieder in die Tasche und fuhr dann fort:

„Jim, komm, nimm das Rad, Mr. Royle und ich müssen jetzt pumpen.“ Cornish folgte sofort dem Ruf des Hochbootsmanns, und als letzterer und ich zur Pumpe schritten, kam Miß Robertson und sagte: „Ich werde pumpen helfen.“

Forward lachte herzlich auf.

„Gott segne ihr liebes Herz, Miß, was werden Sie noch alles helfen wollen?“ schrie er. „Nein, nein, Sie halten sich bereit, den Steward niederzuschlagen, wenn er etwa nochmals Lust bezeigen sollte, hinter dem Ruffen herzuschwimmen. Wir wollen mal sehen, wie viel Wasser das Schiff macht, und wenn es hartnäckig ist, wie ich vermute, na, so denke ich, entschließen wir uns, ins Boot zu steigen. Man muß ein schlechtes Schiff immer wie ein böses Weib behandeln, zuerst alle freundliche Ueberredung versuchen, dann aber, wenn das nichts hilft, seine Stiefel schmieren und sich aus dem Staube machen.“

27. Kapitel. Ausgefunden.

Da wir jetzt nur noch zwei zum Auspumpen waren, so gelang es uns nicht mehr, das Schiff vom Wasser zu leeren.

Wir arbeiteten aus allen Kräften, mit nur kurzen Pausen zum Verschrauben, schließlich aber wurden meine Arme schlaff; sie sanken mir am Leibe herab, und ich erklärte Forward, daß meine Kräfte vorläufig zu Ende seien. Er sondierte, fand, daß nur noch zwei Zoll zu pumpen wären und meinte, die würden keinen Schaden tun.

Somit verließen wir das Deck und gingen in die große Kajüte.

„Mr. Royle,“ sagte er hier, sich auf den Rand des Tisches legend: „Wir müssen nun ernstlich daran denken, unsere Vorbereitungen zum Verlassen des Schiffes zu treffen, der Zeitpunkt ist gekommen. Lange kann



Berlin 10. Sept. Massenvergiftungen durch Schabefleisch sind in der Nähe des Zentralbahnhofs vorgekommen und haben unter der Bewohnerchaft der dortigen Gegend Beunruhigung hervorgerufen, da ganze Familien von 4—6 Personen in den verschiedensten Häusern unter heftigen Vergiftungserscheinungen krank darniederliegen. Es handelt sich offenbar um ziemlich erhebliche Quantitäten verdorbenen Fleisches, die zum Verkauf gelangt sind.

Berlin 11. Sept. Zu dem von der französischen Friedensgesellschaft geplanten Besuch in Berlin wird mitgeteilt, daß die Zahl der vorläufigen Anmeldungen auf 1800 gestiegen ist. Als Tag der Ankunft in Berlin ist der 24. Dezember festgesetzt. Auch zahlreiche Damen werden an der Fahrt teilnehmen, u. a. auch die Schriftstellerin Madame Severine und Madame Flammarion, die Gattin des berühmten Astronomen.

Berlin 11. Sept. Zur Tippelskirch-Affäre wird gemeldet, daß der Kaufmann Horst von Tippelskirch, Mitinhaber der Firma Tippelskirch und Co., heute gegen den Schriftsteller Dr. jur. Mobe, sowie gegen die verantwortlichen Redakteure, die Drucker und Verleger des Lokal-Anzeigers und des Berliner Tageblatts Strafantrag bei der königlichen Staatsanwaltschaft des Landgerichts Berlin I gestellt habe. Gegen Dr. Mobe ist Verhaftung beantragt wegen verläumberischer Beleidigung, gegen die übrigen wegen öffentlich durch die Presse erfolgter Beleidigungen. Oberstleutnant Quade hat Strafantrag gegen die Redakteure, Drucker und Verleger der Täglichen Rundschau wegen Beleidigung durch die Presse aus Anlaß des bekannten Artikels gestellt.

Berlin 11. Sept. Im Palasthotel zu Berlin fand gestern Abend zu Ehren des Erbprinzen zu Hohenzollern-Langenburg, des bisherigen Leiters der Kolonial-Abteilung des auswärtigen Amtes ein Abschieds-Bankett statt. Der Erbprinz hielt dabei eine Rede, in welcher er unter anderem sagte: Der ganze Einblick in den Verwaltungs-Mechanismus, den ich gewonnen habe, bestätigt in mir die Ueberzeugung, daß für den Leiter der Kolonialabteilung ohne eine alsbaldige durchgreifende Reform der Zentrale ein fruchtbares Wirken ausgeschlossen sei. Bei den aus öffentlichen Rundgebungen hervorgegangenen Mißtrauen gegen die Kolonial-Verwaltung bestand indessen keine Gewähr dafür, daß die für die Reorganisation der Behörde notwendigen Mittel in absehbarer Zeit bewilligt würden. Ich hielt es für meine Pflicht, unter diesen Umständen nicht zu verschweigen, daß ich auf der vorhandenen Grundlage die Verantwortung für die Weiterentwicklung unserer kolonialen Interessen nicht länger zu tragen in der Lage sei. In der Presse sind mir Artikel zu Gesicht gekommen, wonach

mein Rücktritt wegen mangelnder Unterstützung seitens der mir unterstellt gewesenen Beamten erfolgt sei. Es liegt mir daran, zu erklären, daß derartige Behauptungen auf Unwahrheit beruhen. Ich hoffe zuversichtlich, daß der jetzt so weit verbreitete Pessimismus in kolonialen Angelegenheiten nicht dauernd auf dem deutschen Volke lasten werde, sondern daß wieder eine freudigere Stimmung eintreten wird.

Berlin 11. Sept. Zu der Meldung mehrerer Blätter, Herrn v. Pobjielski sei, bevor er an die Spitze des Reichspostamtes trat, die Teilhaberschaft am Bankhause Bleichröder angeboten, jedoch von ihm abgelehnt worden, wird mitgeteilt, daß bei der genannten Firma von einem derartigen Vorgange nichts bekannt ist.

Schloß Camenz 11. Sept. Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, erlitt gestern morgen einen schweren Schlaganfall, der eine rechtsseitige Lähmung zur Folge hatte. Nachdem im Laufe des Tages eine gelinde Besserung eingetreten war und auch das Bewußtsein teilweise zurückgekehrt war, hat sich der Zustand heute bedenklich verschlimmert. Auch das Bewußtsein ist vollständig getrübt. Die 3 Söhne des Prinzen sind bereits an das Krankenbett des Vaters geeilt. Ein Berliner Professor wurde telegraphisch zur Konsultation nach Schloß Camenz berufen und ist bereits heute vormittag dort eingetroffen.

Warschau 11. Sept. Gestern Nachmittag wurden im Fabrikorte Jymadow, der die größten Leinwandfabriken in Rußland besitzt, gleichzeitig zwei Bomben geschleudert, die mit furchtbarem Getöse explodierten. Durch die eine, die man auf dem Markt gegen 8 Polizisten geschleudert hatte, wurden zwei Schutzleute tödlich, die sechs anderen leichter verletzt. Die zweite Bombe verwundete den Portier einer Fabrik und einen Schutzmann. Sofort waren Infanterie und Kosaken zur Stelle, die zahlreiche Salven nach verschiedenen Seiten abfeuerten und 40 unbeteiligte Einwohner töteten. Viele der Verletzten wurden noch nachträglich durch das Militär erschossen. Einer der Attentäter, der noch nicht bekannt ist, wurde getötet.

Warschau 11. Sept. In Stedlec ist die Bedrohung von Lebensmittelmangel bedroht. Tausende von Juden haben sich mit ihren geretteten Kostbarkeiten in den Kellern der Häuser versteckt. Die Straßen sind in Militär-lager umgewandelt. Alle Läden sind gesperrt, alle Kometer und Privat-Bureaus untätig. Gerichtssitzungen finden nicht mehr statt. Post- und Telegraphenamt sind geschlossen. Als eine Abordnung von Bürgern mit dem Rechtsanwalt Sunderland an der Spitze beim Gouverneur Wolzyn vorstellig werden wollte, lehnte dieser ihren Empfang ab, erklärte aber, die Bürger-

schaft müsse alle Anstifter von Unruhen den Militärbehörden ausliefern, sonst würde die Stadt weiter beschossen. Da keine Urheber bekannt sind, schwebt die Bevölkerung in größter Gefahr.

Kiew 11. Sept. In dem nahen Flecken Bjalajayertow überfielen gestern mehrere bewaffnete Männer die Filiale der Diskonto-Bank und raubten trotz Anwesenheit mehrerer Personen 80 000 Rubel. Im Kampf wurde einer der Bankbeamten getötet, einer der Täter beging Selbstmord aus Furcht festgenommen zu werden.

London 10. Sept. Unruhen sind neuerdings im mittleren China ausgebrochen. Nach dem Briefe eines Missionars aus Soping-su in der Provinz Schansi vom 18. August hat eine starke Boyerbande die Stadt Tsoyuhisen überfallen. Die Missionare und die christlichen Einwohner flüchteten, verfolgt von den Boyern, welche die Behörden durch Drohungen einschüchterten und die Herrschaft über die Stadt an sich rissen. Ein deutscher Leutnant, der die Gegend bereist, traf zufällig in der Stadt ein und sammelte eine kleine Zahl chinesischer Soldaten um sich, mit denen er die Boyer angriff. Der Anführer und 11 Mitglieder der Boyer fielen und 40 wurden gefangen genommen, der Rest versprengt. Die Missionare konnten sich in Sicherheit bringen.

Marktberichte.

Calw 12. Sept. (Biehmarkt.) Heutige Zufuhr von Rindvieh 354 Stück. Der Handel ging lebhaft, namentlich in Jungvieh. Ochsen wurden zu Preisen von 900 und viele Paare mit über 1000 bis zu 1250 M pro Paar bezahlt. Gesamtverkauf 230 Stück Rindvieh. Zufuhr auf den Schweinemarkt 58 Körbe Milchschweine, 52 Stück Käufer; Preis für 1 Paar Milchschweine 25—50 M, für Käufer 60—133 M. Handel lebhaft, alles verkauft.

Stuttgart 8. Sept. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr 400 Ztr. Preis 3—4 M per Ztr. — Filderkrautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 2000 Stück, Preis 25—30 M für 100 Stück.

Ludwigsburg 11. Sept. (Schweinemarkt.) Zufuhr Milchschweine 310 Stück, Käufer-schweine 54 Stück. Preis für 1 Paar Milchschweine 24—38 M, für 1 Käufer-schwein 25 bis 55 M. Die Zufuhr von Milch- und Käufer-schweinen war heute eine starke. Der Verkauf ging gut und beide Gattungen wurden rasch vollständig verkauft.

Reklameteil.

Seidenstoffe von Mark 1.10 an
fertige Blusen! — Muster u. Auswahlen an jedermann!
Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marienstrasse 11.

das so nicht mehr gehen, oder wir liegen plötzlich alle vor Ermattung auf der Nase. Das darf aber nicht sein, wir müssen unsere Kräfte sparen. Sie haben nicht mehr viel übrig, Cornish ist ebenfalls beinahe fertig, und der Steward ist schon so gut wie erschöpft. Ich rechne zwölf Fuß Wasser werden nötig sein, das Schiff zum Sinken zu bringen, vielleicht verträgt es auch noch mehr, in Anbetracht, daß der größte Teil der Ladung aus Holzwaren besteht, aber wir wollen mal sagen zwölf Fuß, und da würden wir, wenn wir das Pumpen vorläufig einstellen, etwa noch acht bis neun Stunden Zeit vor uns haben. Diese Zeit müssen wir, meiner Meinung nach, ausnutzen, um das Boot und uns bereit zu machen dem „Grosvenor“ Lebewohl sagen zu können, sowie die See ruhig ist. Ich denke, fuhr er nach einer kleinen Pause fort, „unser Leben wird im Boot ebenso sicher sein, und noch eine Kleinigkeit sicherer, denn meinem Dafürhalten nach, dürften die Planken des Schiffes einer neuen, schweren See, nicht mehr lange Widerstand leisten. Wie ein Spiel Karten kann es plötzlich einmal auseinander fallen, wenn es jäh in ein Wellental abstürzt. Sie werden entschuldigen, Sir wenn ich das alles sage, es sind aber Gedanken, die mir in den Kopf kamen, während wir pumpten.“

„Ich stimme vollkommen mit Ihnen überein, Forward, und bin mir in Sorge, ob das Boot auch fünf Personen gut tragen wird.“

„Ganz sicher, ich werde sogar einen kleinen Mast aufstakeln und es müßte schlimm kommen, wenn es nicht vier Meilen in der Stunde machte. Wie weit schätzen Sie ungefähr die Bermudainseln?“

„Nun, zwischen zweihundertfünfzig und dreihundert Meilen, wenn ich unsere Lage richtig beurteile.“

„So würden wir ihnen in drei Tagen also ziemlich nahe sein, wenn uns der Wind günstig ist. Ich werde gleich das Boot genau nachsehen und alles für seine Ausrüstung bereit machen. Vielleicht teilen Sie in-

zwischen Miß Robertson unsern Entschluß mit. Bei allem Unglück können wir noch zufrieden sein, daß wir wissen, woran wir sind, Zeit haben, alles vorzubereiten und nach dem Aussehen des Himmels wohl bald auf eine ruhige See hoffen dürfen.“

Er begab sich nun wieder auf Deck, und ich sah nach dem Barometer, der wieder gestiegen war. Dies, in Verbindung mit dem blauen Himmel, dem herrlichen Sonnenschein und dem geringeren Seegang, erheiterte mich etwas, trotzdem sah ich aber dem Verlassen des Schiffes mit Unbehagen entgegen. Mir fielen alle Erzählungen ein, von den Leiden, Qualen, und Gefahren, die Schiffbrüchige in Bötten erduldet hatten und mich peinigte der Gedanke, daß Miß Robertson, das arme, liebe Mädchen auch das noch auszukosten haben würde. Indessen, gerade um ihretwillen erkannte ich es für meine Pflicht, dem Unabwendbaren mutig ins Auge zu sehen.

Als ich auf Deck kam, traf mein erster Blick den russischen Dreimaster, der sich jetzt nur noch als ein weißer, glänzender Fleck am südlichen Horizont abhob. Ich wandte meine Augen schnell ab, um nicht wieder in schlimme Gedanken zu verfallen und sah den Steward, der sich von seiner Ohnmacht erholt hatte, am Oberlicht sitzen und mit blödsinnigem Lachen seine Finger zählen. Von ihm aus glitt mein Blick nach dem Rade, an welchem ich zu meinem Erstaunen Miß Robertson bemerkte, Cornish aber lag ausgestreckt auf dem Deck, eine Flagge als Kissen unter seinem Kopfe.

Ich fragte Miß Robertson, was mit Cornish los wäre.

„Er taumelte plötzlich,“ antwortete sie, „und war ganz bleich. Ich sagte ihm, er solle sich hinlegen und holte ihm eine Flagge unter den Kopf. Dann nahm ich das Rad und rief nach Ihnen, Sie hörten aber nicht, und da ich nicht fort konnte, mußte ich warten, bis Sie von selbst kämen. Sie werden gut tun, etwas Brandy für ihn zu holen.“

(Fortsetzung folgt.)



Ämtliche und Privatanzeigen.

Neubulach.

Die Gemeinde vergibt im Submissionswege:

- a. die Lieferung von 100 lausd. Met. Cementröhren 40 cm weit,

32	"	"	"	20	"	"
12	"	"	"	15	"	"
54	"	"	"	12 1/2	"	"
 - b. die Verlegung der Röhren st. Anshub und Einfüllen der Rohrgräben,
 - c. die Herstellung von 5 Stück Einlaufschächten,
 - d. die Lieferung von 100 kg Dohlgitter,
 - e. die Pflasterung von 100 lausd. Met. Straßenrandel 50 m neu, 50 m alt, 142 qm Straße, 106 qm neu, 36 qm alt.
- Plan und Kostenvoranschlag liegen zur Einsicht auf dem Rathaus auf und wird zu Abgabe von Offerten mit der Aufschrift „Kanalisation Neubulach“ mit dem Anfügen eingeladen, daß die Vergebung am **Samstag, den 15. September, vormittags 10 Uhr,** auf dem Rathaus hier stattfinden wird.
Den 8. September 1906.

Stadtschultheißenamt.
Müller.

Ugenbach.

Im Vollstreckungswege
verkaufe ich am Freitag, den 14. ds., nachmittags 1 Uhr, **ca. 40 Btr. Heu** gegen bare Bezahlung. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Ohgemach.
Nächste Woche backt **Langenbrezeln** Eduard Pfommer, oberes Ledereck.

F.-K.

Donnerstag, den 13. September, im Staffehaus.

Staengel & Ziller's
gute Familien-
Chocolade
pr. Pfund 80 J, sowie feine Sorten empfiehlt
C. Serva.

Bez.-Baumwörtervereinigung Calw.

Am Sonntag, den 16. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, findet in der Brauerei Schechinger hier eine Versammlung statt.
Tagesordnung:
Mittellung des Vorstandes über die in Dietigheim abgehaltene Landes-Baumwörterversammlung;
Besuch der Landesobstausstellung und Teilnahme an der Landesbaumwörter-Versammlung am 23. ds. Mts. in Stuttgart.
Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.
Der Ausschuß.

Palmin
Feinstes Pflanzenfett zum Kochen, braten u. backen



Kaiser-Borax
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Toilet-Taschent-Parfum, in Flacons zu M. 1.- u. M. 2.50. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Lanolin- mit dem Pfeilring Seife
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg. Eine Fettseife ersten Ranges. **Lanolin-Fabrik Martinikenfelde Charlottenburg, Salzauer 16.** Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.



Ziehung garantiert 19. September 1906.
Grosse Jubiläumslotterie Rottenburg a. N.
besteingeteilte Lotterie mit 50% Gewinnchance
Gesamtgewinne i. w. Mark 20 000
Originallose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 25 Pfg. empfiehlt **J. Schweickert, Generalagent, Stuttgart.**

Kaffee
in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens
C. Serva.
Eine sommerliche **Wohnung** von 3 Zimmern hat bis 1. Januar 1907 zu vermieten **J. Breitling, Stäbler.**

Eine **Wohnung** mit 3 Zimmern samt Zubehör hat auf 1. Januar zu vermieten **Adolf Ziegler jun.**
Jung. Ehepaar sucht 2-Zimmerige **Wohnung** in der äuß. Stadt auf 1. Jan. Angeb. unter A Z an die Red. ds. Bl.

Most aus Vaders Konserven hergestellt ist von ächtem Obstmost kaum zu unterscheiden. Erhältlich in Paketen zu 50, 100 und 150 Liter in folgenden Niederlagen:
J. Schneider, Küferstr. in Calw. Jaf. Seeger, „ Stammheim.

Anerkannt feine Fabrikate!
WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART
Ueberall zu haben.



Ein tüchtiger **Fahrknecht** findet dauernde Stelle. **E. L. Wagner, Sägewerk Ernstmühl.**

Ein **Viehfütterer** kann sofort eintreten. **Wilhelm Gaisch, Müller, Unterreichenbach.**

Schöne junge **Apfelbäume, Birnbäume, Zwetschgen-, Pflaumen-, Birn-, Kir-schen- und Nussbäume, sowie Tränbles- und Stachelbeer-sträucher** hat zu billigen Preisen abzugeben. **Josef Dallolmo.**

Teinach. Unterzeichneter sucht ein jüngeres **Mädchen** für Haushaltung zu sofortigem Eintritt. Ebenso findet ein jüngerer **Sausbursche**, welcher mit Pferden umgehen kann, bis 15. Sept. oder 1. Okt. Jahresstelle. **Karl Walch, Gasthof z. Mühlen Brunnen.**

Die Buchdruckerei des **Calwer Wochenblattes**
Lederstr. 151
Liefert rasch und billig in schöner Ausführung
Broschüren, Grabreden, Statuten, Rechnungen, Preislisten, Mitteilungen, Briefbogen, Circulare, Speise-, Wein-, Adress-, Verlobungs- u. Besuchskarten, Briefumschläge etc. etc.

Leere Wein- und Delfässer, in allen Größen und Quantitäten, werden zu jeder Zeit gekauft von **Joseph Eisner** in Hamburg.
Sägemehl à M. 1.- per cbm kann abgeholt werden, solange Borrat reicht. **Sägewerk Dillweissenstein b. Pforzheim, Telefon 372.**

Thingerhof. **Schneurengriß u. Stroh** wird billig abgegeben. **Nösch u. Bulling.**

Ein **wahrer Schatz** für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 84. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lesse es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tassende vorlesen ihm ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Ein hellgrauer junger **Wolfshund** ist mir zugelaufen u. innerhalb 8 Tagen gegen die übli. Kosten abzugeben. **Ulrich Volke in Speckhardt.**

